

Zeit und Raum zum Wachsen!



Pädagogisches Konzept
Kindergarten Moosstraße

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von
Herrn Bürgermeister Konrad Pieringer

Willkommen in unserem Kindergarten –
Kindergartenleiterin

1. Allgemeines	7
1.1. Name und Adresse	
1.2. Träger	
1.3. Personal	
1.4. Öffnungszeiten	
1.5. Ferienregelung	
1.6. Gruppen	
1.7. Bring- und Abholzeiten	
1.8. Mittagessen	
1.9. Bustransport	
1.10. Kindergartenanmeldung	
1.11. Aufnahmekriterien	
1.12. Krankheiten	
2. Unser Bild vom Kind	10
3. Unsere Rolle als Pädagogin	11
4. Der Wert des Spiels	12
5. Räumlichkeiten	13
5.1. Unser Kindergarten	
5.2. Der Gruppenraum	
6. Ein Tag bei uns im Kindergarten	18
6.1. Frühdienst	
6.2. Freispielzeit	
6.3. Jause	
6.4. Morgenkreis	
6.5. Mittagessen	
6.6. Rasten	
6.7. Nachmittag	
6.8. Besondere Tage	

7. Schwerpunkte	22
7.1. Spürnasenecke	
7.2. Bücherei	
7.3. Bewegung	
7.4. Natur und Umwelt	
7.5. Kreative Erziehung	
7.6. Montessori Pädagogik	
7.7. Offener Tag	
7.8. Inklusion	
7.9. Das letzte Kindergartenjahr	
7.10. Sprachförderung	
8. Transitionen – Gestaltung von Übergängen	29
8.1. Übergang Elternhaus - Kindergarten	
8.2. Übergang Kindergarten - Schule	
9. Erziehungspartnerschaft	31
9.1. Elternabende	
9.2. Elternbeirat	
9.3. Tür- und Angelgespräche	
9.4. Elternbriefe	
9.5. Entwicklungsgespräche	
9.6. Anschlagtafel	
10. Schriftliche Arbeitsdokumentation	34
10.1. Planung	
10.2. Portfolio - Entwicklung sichtbar machen	
10.3. Reflexion	
11. Öffentlichkeitsarbeit	36
12. Interdisziplinäre Zusammenarbeit	36
13. Maßnahmen der Qualitätssicherung	38
13.1. Unsere Grundsätze	
13.2. Zusammenarbeit mit dem Träger	
14. Literaturangaben	39

Vorwort von Herrn Bürgermeister Konrad Pieringer

Liebe Eltern!



Ihr Kind den Händen anderer Personen anzuvertrauen, ist sicher keine leichte Entscheidung. Es geht ja nicht ausschließlich um die außerhäusliche Betreuung, sondern auch darum, die familiäre Erziehung zu ergänzen und auf diese Weise die körperliche, geistige und seelische Entwicklung Ihres Kindes zu fördern.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Wünschen und Bedürfnissen. Der Kindergarten Moosstraße besteht seit 1977. Hier wird auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder von den ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen umfassend und verantwortungsvoll eingegangen und auch der Bildungsauftrag auf bestmögliche Weise erfüllt.

Ich bedanke mich bei der Leitung und allen Mitarbeiterinnen des Kindergartens Moosstraße und Ihnen als Eltern für das Vertrauen und die wichtige Zusammenarbeit mit den Kindergarten-Pädagoginnen.

Konrad Pieringer
Bürgermeister



Willkommen in unserem Kindergarten

Begrüßung der Kindergartenleitung

Liebe Eltern!



Der Kindergarten ist zumeist der erste Ort, an dem Kinder außerhalb der Familie Sicherheit, Geborgenheit und Strukturen erlernen.

Die Zeit bei uns wird daher für Ihr Kind geprägt sein von vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen, welche es in seiner Entwicklung beeinflussen und fördern wird.

Ihr Kind hat in unserem Kindergarten Raum und Zeit zum Wachsen. In diesem Sinne sind wir bemüht, Ihrem Kind eine Umgebung zu schaffen, in der es sich wohl, geborgen und liebevoll angenommen fühlt, sich individuell und seinen Neigungen entsprechend entfalten kann und sich dabei respektvoll begleitet fühlt!

Aus diesem Grund legen wir auch viel Wert auf eine hohe Qualität unserer Arbeit und es ist uns wichtig, eine gute Ko-konstruktion zwischen Familie, Kind und Kindergarten herzustellen. Für Fragen und Ihre Anliegen sind wir immer da!

Unser Konzept ist das Herz und die Seele unserer Einrichtung. Sie macht unsere pädagogische Arbeit transparent, gibt Einblicke in unser tägliches „Tun“ und spiegelt unsere Vorstellungen und Werte wider.

Ich freue mich sehr, Sie im Kindergarten Moosstrasse begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine erlebnisreiche Kindergartenzeit.

Astrid Weindl MBA
Kindergartenleitung



ASTRID



1. Allgemeines

Der Kindergarten Moosstraße besteht seit 1977 und wird derzeit mit 5 Gruppen geführt. Die Kinder werden von einer gruppenführenden Kindergartenpädagogin und zusätzlich in der Hauptbetreuungszeit (8.00 - 12.00 Uhr) von einer zweiten Kindergartenpädagogin betreut. In den Integrationsgruppen ist die Gruppenkinderzahl geringer und es ist eine zusätzliche Pädagogin eingesetzt.

1.1. Name und Adresse

KINDERGARTEN MOOSSTRASSE

Moostrasse 41

5201 Seekirchen am Wallersee

Tel.: +43 6212 / 7148

In der Zeit von 7.00 - 8.00 Uhr und von 11.30 - 17.15 Uhr sind wir telefonisch erreichbar.

Email: kiga.moosstrasse@seekirchen.at

Homepage:

http://www.seekirchen.at/Kinderbetreuung/Kindergaerten/Kindergarten_Moosstrasse

1.2. Träger

Stadtgemeinde Seekirchen am Wallersee

Stiftsgasse 1

5201 Seekirchen

Tel.: +43 6212 / 2308

Email: post@seekirchen.at

1.3. Unser Personal

1 Kindergartenleiterin

5 gruppenführende Pädagoginnen

4 Assistentinnen

1 Sonderkindergartenpädagogin

Integrationsassistentin (nach Bedarf)

1 Helferin / Sprachförderin

1 Zivildienstler

2 Raumpflegerinnen / Küchenhelferin

3 Busfahrerinnen

1 Hausmeister

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 17.15 Uhr

Freitag von 7.00 bis 15.00 Uhr

Die Eltern können zwischen drei verschiedenen Besuchszeiten zu den entsprechenden Tarifen wählen:

Tarif 1 7.00 - 12.30 Uhr (ohne Essen)

Tarif 2 7.00 - 14.00 Uhr (mit 3 x Essen oder 5 x Essen)

Tarif 3 7.00 - 17.15 Uhr (Freitag bis 15.00 Uhr mit 3 x Essen oder 5 x Essen)

Das Kindergartenjahr beginnt am wie die Schule am 2. Montag im September und endet wie die Schule.

1.4. Ferienregelung

Gesetzliche Feiertage, Weihnachts- und Osterferien der allgemeinen Pflichtschulen sind geschlossen.

Während der 9 Wochen Sommerferien wird in 8 Wochen eine Sommerbetreuung angeboten.

1.5. Gruppen

1 Sammelgruppe als Frühdienst (7.00 – 7.30 Uhr)

5 Gruppen am Vormittag (Bären, Zwerge, Käfer, Enten, Frösche)

2 Sammelgruppen am Nachmittag (12.30 – 17.15 Uhr)

Alter der Kinder: 3 - 6 Jahre

1.6. Bring- und Abholzeiten

Bringzeit: von 7.00 – 9.00 Uhr

Abholzeit Vormittag: von 11.30 - 12.30 Uhr

Mittagsbetreuung: Abholzeit von 12.30 14.00 Uhr

Ganztagsbetreuung: Abholzeit von 14.00 - 17.15 Uhr
Freitag bis 15.00 Uhr

1.7. Unser Mittagessen

Täglich frisch und liebevoll wird das Mittagessen von Köchinnen im Kindergarten Stiftsgasse für uns zubereitet und angeliefert.

Alle Kinder, die länger als 12.30 Uhr unseren Kindergarten besuchen müssen zum Mittagessen angemeldet werden. Bei versäumter Abmeldung wird das Mittagessen verrechnet.

1.8. Bustransport

Für Kinder, die weiter als 2 km von einem Kindergarten der Gemeinde entfernt wohnen, ist von der Gemeinde ein täglicher Bustransport organisiert. Eine verbindliche Anmeldung bei der Einschreibung ist erforderlich. Die Kosten betragen für die Eltern € 40,- / Monat.

1.9. Kindergartenanmeldung

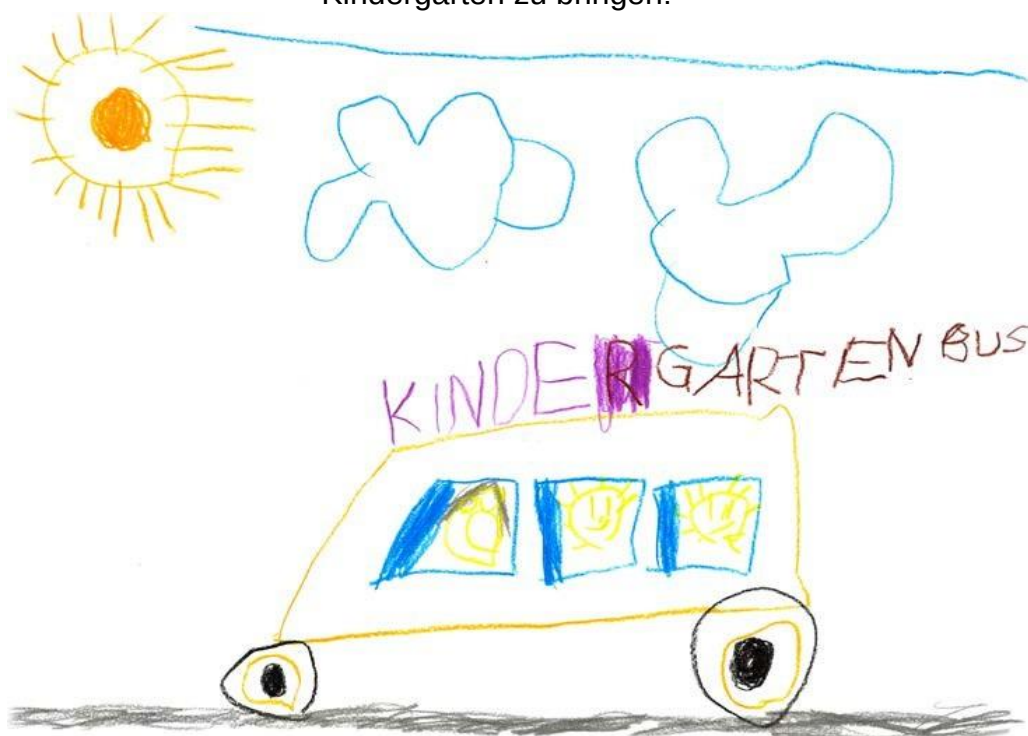
Anfang des Jahres finden im Stadtamt Seekirchen die Anmeldetage für das neue Kindergartenjahr statt. Die Eltern dürfen gemeinsam mit ihrem Kind und dem Meldezettel zur Anmeldung kommen. Es gibt auch einen Informationsaustausch und ein erstes Kennenlernen.

1.10. Aufnahmekriterien

- Kinder, die mit Hauptwohnsitz in Seekirchen gemeldet sind
- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen
- Geschwisterkinder

1.11. Krankheiten

Wir ersuchen Sie im Interesse aller und zum Wohle der Gesundheit ihrer Kinder, sie beim Auftreten von Krankheitssymptomen aller Art nicht in den Kindergarten zu bringen, dies auf Empfehlung des Trägers ärztlich abklären zu lassen und erst nach Genesung wieder in den Kindergarten zu bringen!



2. Unser Bild vom Kind

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“

Autor Unbekannt

Kinder sind besondere, kompetente, wertvolle Individuen, die von uns mit ihren Interessen, Ideen, Begabungen, Stärken, Ängsten und Bedürfnissen wahrgenommen werden, um ihre Entwicklung zu unterstützen. Kinder entwickeln sich individuell im eigenen Tempo. Dieses Recht wollen wir respektieren und achten.

Kinder wollen mit allen Sinnen wahrnehmen und forschen, sind neugierig, kreativ und spontan.

Wir wollen die Kinder in ihrer Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit fördern und über das Anknüpfen an ihren Interessen, Kompetenzen und Entwicklungsbereiche erweitern.

Wir verstehen Kinder als Gestalter ihrer eigenen Lernprozesse.



3. Unsere Rolle als Pädagogin

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und am Lebensumfeld der Kinder. Emotionale Sicherheit und Zuwendung bilden die Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst.

Die Zusammenarbeit mit dem familiären Umfeld ist uns sehr wichtig. Unsere Aufgabe als Pädagogin ist es den Raum, die Materialien, die Angebote, den Tagesablauf und die Regeln des Zusammenlebens so zu gestalten, dass die Kinder sich bestmöglich entfalten, ihre Kreativität erweitern und ihre Kompetenzen entwickeln können. Durch die Gestaltung eines positiven Umfeldes erfährt das Kind Gemeinschaft, Geborgenheit und Sicherheit.

Kinder lernen mit allen Sinnen und mit Leib und Seele. Wir ermutigen die Kinder, ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben, Neues zu entdecken, an ihre eigenen Grenzen zu stoßen und diese zu überwinden.

Wir verstehen uns als:

Lernbegleiterinnen

Wir kommentieren und begleiten Lernprozesse, wir geben Zeit, wir achten die Individualität der Kinder und nehmen Rücksicht auf selbst gesteuerte Lernprozesse.

Moderatorinnen

Bei Konflikten und Gesprächen unterstützen wir kindliche Lernstrategien.

Dialogpartnerinnen

Wir treten in Beziehung, nehmen uns Zeit, zeigen uns empathisch und sensibel für die Bedürfnisse der Kinder.

Gestalterinnen

Wir gestalten ein anregendes, wertschätzendes Lernumfeld und schaffen ein Klima des Vertrauens.



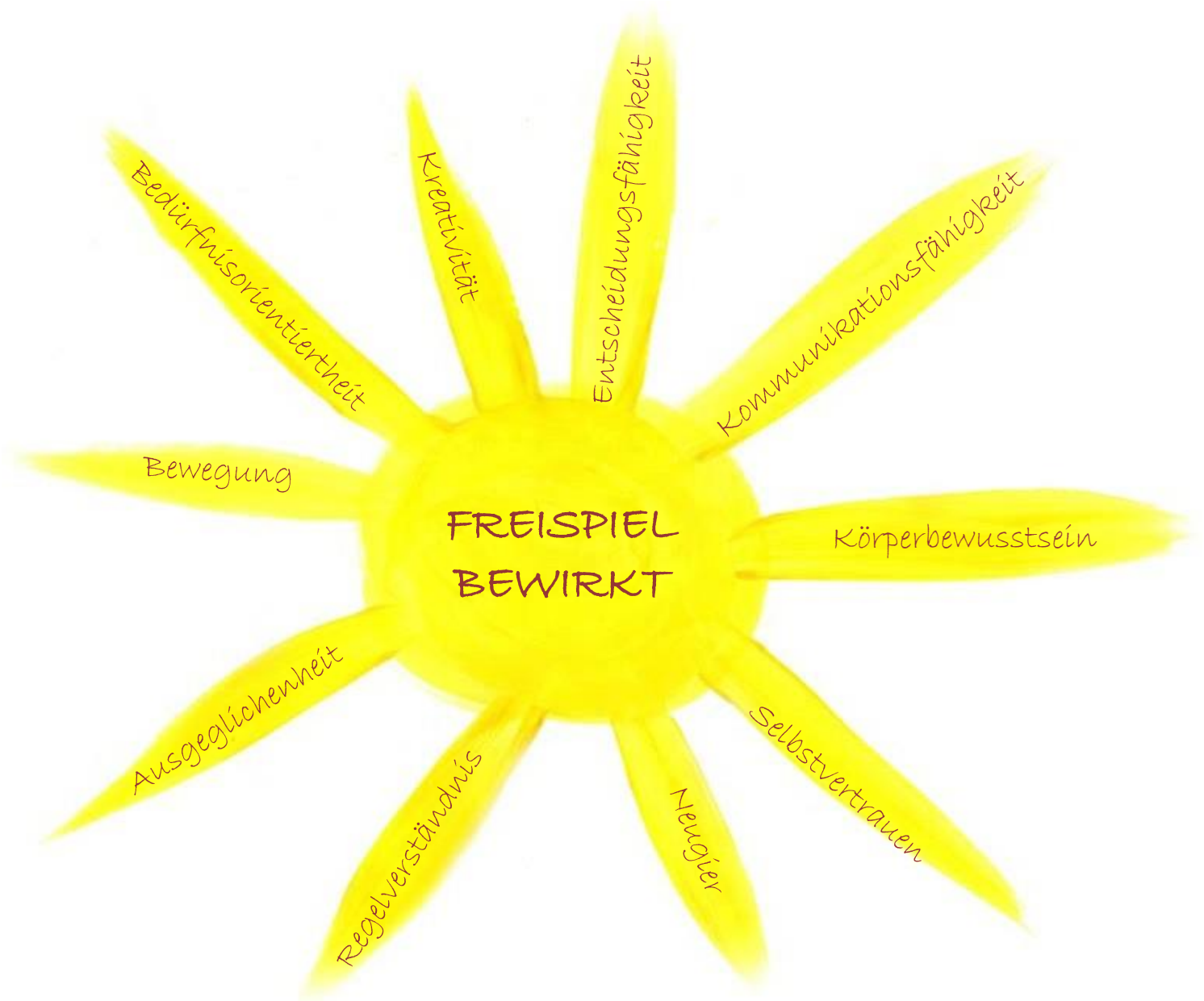
4. Der Wert des Spiels

„Nicht alle Kinder lernen das Gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise“

Kathy Walker

Das Spiel ist im Kindergarten die wichtigste Lernform. In der spielerischen und selbstbestimmten Auseinandersetzung mit den Kindern der Gruppe und den Materialien, entwickeln die Kinder Selbstkompetenz, Sachkompetenz und Sozialkompetenz.

„Frei spielen- sich frei spielen“



5. Räumlichkeiten

5.1. Unser Kindergarten

Über unser helles Stiegenhaus erreicht man im Erdgeschoß drei Gruppeneinheiten: die Bären, die Zwerge- und die Käfergruppe.

Im Untergeschoß befinden sich zwei weitere Gruppenräume: die Enten- und die Froschgruppe.



Jeder Gruppenraum hat seine eigene Garderobe und einen Waschraum mit Toiletten. Die Pädagoginnen gestalten die Gänge und Garderoben mit wechselnden Spielmaterialien, die den Interessen der Kinder entsprechen.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori



Für verschiedenste Angebote nutzen wir unsere drei Bewegungsräume, das Malatelier, einen Beruhigungsraum und die Bücherei. Unsere hellen Bewegungsräume sind bestens mit verschiedenen Turngeräten ausgestattet.

Das Malatelier lädt zum kreativen Gestalten ein.



Die Bücherei lädt zum gemütlichen Bücherlesen und Verweilen ein.



Für Entwicklungsgespräche und Teamsitzungen steht uns ein Personalraum zur Verfügung. Hier kann auch die Mittagspause und die Vorbereitungszeit der Pädagoginnen verbracht werden. Unser Personalraum ist mit einem Computerarbeitsplatz, Literatur und Arbeitsmaterialien für die Planung unserer Arbeit ausgestattet.

Das Büro liegt im Eingangsbereich und steht für administrative Arbeiten und Gespräche zur Verfügung.

Wir haben 2 Gartenanlagen für unsere Gruppen zur Auswahl. Die Gärten bieten den Kindern vielseitige Bewegungsmöglichkeiten mit ansprechenden Geräten und Materialien.

5.2. Der Gruppenraum

Kreativbereich

In jeder Gruppe befindet sich ein Kreativbereich in Form eines Mal- und Basteltisches. Der ständige Zugang zu einem vielfältigen Materialangebot (Stifte, Kleber, Schere, Papier, Alltagsmaterialien, usw.) regt das Kind zu individuellen Gestaltungen an. In diesem Bereich werden die Augen- und Handkoordination, schöpferisches Tätigsein sowie die Feinmotorik gefördert.

Bau- und Konstruktionsbereich

In diesem Bereich befinden sich verschiedenste Baumaterialien zum Bauen und Konstruieren.



Rollenspielbereich

Im Rollenspielbereich, auch oft „Puppenstube“ genannt, können die Kinder ihre familiären Erfahrungen auf individuelle Art und Weise nachspielen. Kinder lieben es sich zu verkleiden und können hier immer wieder in neue Rollen schlüpfen und neue Verhaltensmuster ausprobieren.



Bilderbuchbereich

Je nach Jahreszeit, Interessen und Themen in den Gruppen stehen in diesem Ruhebereich verschiedene Bücher zur freien Verfügung. Zeit zum Vorlesen sind wichtige Momente im Tagesablauf.





Kochbereich

Jede Gruppe ist mit einer Küche ausgestattet. Das gemeinsame pädagogische Kochen vermittelt den Kindern den richtigen Umgang mit Nahrungsmitteln und verschiedene Zubereitungsmöglichkeiten. Die Kinder sammeln vielfältige taktile, olfaktorische und gustatorische Erfahrungen und schulen ihre feinmotorischen Fähigkeiten. Der gemeinsame Verzehr der selbst gekochten Speisen schafft eine besondere gemeinschaftliche Atmosphäre und ermutigt dazu, auch Unbekanntes zu probieren.



6. Ein Tag bei uns im Kindergarten

6.1. Frühdienst

Die Frühbetreuung für einzelne Kinder beginnt um 7.00 Uhr in der Sammelgruppe. Um 7.30 Uhr werden die Kinder von den gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen abgeholt und in den eigenen Gruppenraum mitgenommen.

6.2. Freispielzeit

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Sozialformen mit den vorbereiteten Materialien im Gruppenraum zu beschäftigen. In dieser Zeit werden die Spiel- und Beschäftigungsbereiche im Gruppenraum sowie am Gang genutzt. Je nach Themen und Interessen der Kinder werden diese immer wieder unterschiedlich gestaltet. Parallel dazu werden von den Pädagoginnen Angebote in Klein- und Teilgruppen durchgeführt, wie beispielsweise Bewegungserziehung, musikalische Erziehung, Schulvorbereitung, Sprachförderung, oder Sinnesübungen.

„Dass alles
seine Zeit hat,
heißt auch,
dass alles
seine Zeit
braucht.“

Ernst Ferstl

6.3. Jause

Die Kinder entscheiden in der Vormittagszeit selbst, wann sie am gedeckten Jausentisch ihre Jause essen wollen. Zur selbst mitgebrachten Jause trinken die Kinder Wasser.

Bei besonderen Anlässen, wie Feste, Geburtstage, Kochtage, wird die Jause mit der gesamten Gruppe gemeinsam gegessen. Dies dient besonders der Gemeinschaftspflege und der Vermittlung guter Tischmanieren.



6.4. Morgenkreis

Im täglichen Morgenkreis steht das gegenseitige Begrüßen und Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes im Vordergrund. Der Morgenkreis bietet vielfältige Möglichkeiten des gemeinsamen Tuns (Lieder, Fingerspiele, Besprechen aktueller Themen).

Danach gehen wir in den Garten oder lassen den Tag mit gemeinsamen Spielen in der Gruppe ausklingen.



6.5. Mittagessen

Das Mittagessen findet in den eigenen Gruppen mit den Pädagoginnen statt.

Ein gemeinsamer Spruch eröffnet das Mittagessen. Die Kinder haben genug Zeit um in Ruhe ihr Mittagessen zu genießen. Sie werden unterstützt, wenn es nötig ist und dürfen bei der Auswahl und der Menge der angebotenen Speisen mitbestimmen. Der richtige Umgang mit Messer und Gabel, sowie das selbstständige Nachholen der Speisen wird vermittelt.



6.6. Rasten

Kinder, die länger als 14.00 Uhr bei uns im Haus sind, haben die Möglichkeit in den gemütlich hergerichteten Turnsaal rasten zu gehen.

Bei Geschichten und Entspannungsmusik können sich die Kinder erholen.

Alle anderen Kinder treffen sich nach dem Mittagessen in den Sammelgruppen.

6.7. Nachmittag

Am Nachmittag wird gemeinsam gebastelt und gespielt und noch einmal gejausnet. Auch der Garten und die Bewegungsräume werden ausgiebig genutzt.

6.8. Besondere Tage

Geburtstag

An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Eine besondere, von zu Hause mitgebrachte Jause, eine gemeinsame Feier, ein Geschenk und ein Wunschspiel runden diesen Tag ab.



Feste im Jahreskreis

An diesen Tagen gestalten wir den Vormittag dem Anlass entsprechend. Wir feiern: St. Martin, Adventkranzweihe, Hl. Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Familienfest, Schulanfängerabschlussfest.



7. Schwerpunkte

„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt zum großen Teil vom Maß der Einbildungskraft jener ab, die heute lesen lernen. Deshalb brauchen die Kinder Bücher.“

Astrid Lindgren

7.1. Spürnasenecke

Bei der Spürnasenecke handelt es sich um eine Einrichtung zum Forschen und Experimentieren für Kindergartenkinder.



Die Spürnasenecke setzt sich aus verschiedensten Forschungsutensilien aus den Themengebieten Biologie, Chemie und Physik sowie Experimentieranleitungen und hochwertigen, kindgerechten Möbeln zusammen.

Gemeinsam mit der Pädagogin können die Kinder so das ganze Jahr über ihrem natürlichen Drang zum Forschen und zum Experimentieren nachgehen.



7.2. Bücherei

Unsere Kinderbücherei ist ein wertvoller Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Die Kinder haben in der Bücherei die Möglichkeit Bücher anzuschauen und lernen außerdem den sorgfältigen Umgang.



7.3. Bewegung

Das Bewegungsprogramm umfasst geplante Bewegungseinheiten, Bewegungsbaustellen mit verschiedenen Schwerpunkten wie beispielsweise Gleichgewicht halten, taktile Wahrnehmung, Tiefenwahrnehmung, Einsatz von Kraft und Muskeln und Koordination und eigene Grenzen erfahren. Im Turnsaal und bei der freien Bewegung ist Absprache, Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz nötig. Die Kinder entwickeln hier besonders ihre sozialen Fähigkeiten. Der offene Turnsaal zum freien Bewegen ist ein wichtiger Aspekt unserer Bildungsarbeit.

7.4. Natur und Umwelt

Der Wald schafft Freiräume für eine besonders intensive und ganzheitliche Entwicklung. Die Kinder setzen sich beim freien Spiel im Wald eigenständig mit ihrer Umwelt auseinander.



Alle Sinne, körperliche Geschicklichkeit und Selbstständigkeit werden geschult. Zudem können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben.

Die Natur lädt zur Kreativität ein, wirkt beruhigend und fördert das soziale Verhalten positiv. Durch die Bewegung an der frischen Luft entwickeln die Kinder besser Abwehrkräfte. Das Umweltbewusstsein wird besonders gestärkt. Was wir schätzen lernen, schützen wir auch!

„Grundelemente des kreativen Verhaltens sind unter anderem das Staunen, das Fragen, beziehungsweise das in Fragestellen. Diese Basiskompetenzen sind in jedem Kind angelegt und können durch eine förderliche Umwelt weiterentwickelt werden.“

Becker – Textor, 1995

7.5. Kreative Erziehung

Wir achten darauf, dass die Kinder Zeit und Raum haben um kreative Prozesse entstehen zu lassen und diese nicht unterbunden werden.



Die Freude und Eigendynamik an der Kreativität lassen Ideen nur so sprudeln - versteckte Talente treten zu Tage.



7.6. Montessori Pädagogik

„Hilf mir es selbst zu tun!“ ist das wohl bekannteste Zitat Maria Montessoris. Dieser Satz bringt die Grundlagen ihrer Pädagogik auf den Punkt und so ist es uns im Kindergarten Moosstraße ein großes Anliegen den Kindern in ihrer Entwicklung genau diese Möglichkeit des selber Tuns, selber Erfahrens, selber Ausprobierens zu geben.



Die Hinführung zur Selbstständigkeit steht für uns sowohl bei den Tätigkeiten des täglichen Lebens als auch beim Spielen und Arbeiten in der Gruppe im Vordergrund.

Die vielfältigen Montessorimaterialien bieten den Kindern dabei immer neue Anreize und wecken ihre Neugierde. Die Kinder können selbsttätig die Welt der Farben, Zahlen, Buchstaben aber auch Unterschiede zwischen Groß und Klein sowie Hoch und Tief, entdecken.

7.7. Offener Tag

Einmal pro Woche findet unser gruppenübergreifender „Offener Tag“ statt. Die Kinder können während dieser Zeit entweder im Gruppenraum bleiben, andere Kinder in unterschiedlichen Gruppen besuchen oder verschiedene Angebote in anderen Räumen annehmen.

Die Projektwoche umfasst einige offene Tage hintereinander und ist der Höhepunkt in der Faschingszeit.



7.8. Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert ist und in vollem Umfang an ihr teilhaben kann. Jeder Mensch hat das Recht, innerhalb seiner Gemeinschaft, alle seine Fähigkeiten entwickeln zu können.

Uns ist es sehr wichtig, alle Kinder mit ihren Stärken und Bedürfnissen in ihrer Entwicklung zu fördern und wir unterstützen alle Kinder darin, positiv am Gruppengeschehen teilhaben zu können. Kinder, die aufgrund ihrer besonderen Bedürfnisse in verschiedensten Bereichen ihrer Entwicklung einen erhöhten Förderbedarf haben, begleiten wir im Kindergartenalltag, fördern ihre Autonomie und Selbstständigkeit und ihre Entwicklung, angepasst an ihre individuellen Möglichkeiten. Schwerpunkt dabei ist die soziale Inklusion, um ein Miteinander in der Gruppe zu erleben.

„... jeder von uns ist einzigartig ...

und zusammen sind wir ein Meisterwerk!“

Um den Bedürfnissen der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gerecht zu werden, braucht es bestimmte Rahmenbedingungen.

Kinderanzahl / Personal:

Das Team der Kindergartenpädagoginnen wird in der Integrationsgruppe um eine Sonderkindergartenpädagogin und eventuell einer Pflegehelferin erweitert.

In den Integrationsgruppen gibt es bis zu vier Integrationskinder. Diese Kinder werden doppelt gezählt, um allen Kindern in der Gruppe gerecht werden zu können.

Förderplanung:

Nach einer intensiven Beobachtungszeit und Gesprächen mit den Eltern über die bisherige Entwicklung, über besondere Bedürfnisse, Spielverhalten und Interessen des Kindes, erstellt die Sonderkindergartenpädagogin einen Förderplan. Die darin enthaltenen Ziele werden mit den Eltern und mit dem Team besprochen und reflektiert. Diese Zielsetzungen erarbeiten wir in spielerischer Weise in Kleingruppenarbeit und an den Ressourcen des Kindes orientiert.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit:

Wir stehen mit verschiedenen Einrichtungen wie Ärzten, Therapeuten, Frühförderstellen oder Beratungsstellen in denen das Kind betreut wird im Austausch, um uns in der Arbeit mit dem Kind zu ergänzen und diese zu optimieren.



7.9. Das letzte Kindergartenjahr

Im Bereich des Denkens, werden Kinder im Spiel in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit gefördert und erreichen dadurch eine höhere Konzentrationsfähigkeit und bessere Gedächtnisleistungen. Unter Berücksichtigung dieser Kriterien werden unsere Kinder ganzheitlich auf die Schule vorbereitet. Die Gestaltung von „Arbeitsblättern“ ist daher nur ein kleiner, sichtbarer Teil, der von den Kindern geleisteten Arbeit.

Besondere Aktivitäten für unsere Schulanfänger:

- Blaulichttage, Schulwegtraining mit der Polizei,
- Besuch von der Rettung
- Schultaschenfest
- Schulanfängerausflug
- Schulanfängerabschlussfest



HURRA
BALD GEHE
ICH IN DIE
SCHULE

7.10. Sprachförderung

Der Sprachstand aller Kinder im Kindergarten wird einmal im Jahr, mit den Beobachtungsbögen BESK und BESK-Daz von der Sprachförderin erhoben. Somit werden Kinder mit Deutsch als Muttersprache sowie Deutsch als Zweitsprache in ihrer sprachlichen Entwicklung im Kindergarten unterstützt.

Kinder die einer besonderen Unterstützung ihrer sprachlichen Fähigkeiten bedürfen, erhalten zusätzliche Sprachfördereinheiten.

Die Spracheinheiten finden an den Nachmittagen in Kleinstgruppen oder im Einzelsetting statt. Dabei wird besonders auf die Bedürfnisse und Stärken der Kinder eingegangen, um sie so spielerisch und individuell im Spracherwerb zu unterstützen.

Der Austausch mit den gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen, die Beobachtung, die Reflektion und die schriftliche Dokumentation ist wichtig, um die Entwicklungsschritte der Kinder und die darin enthaltenen Ziele zu erarbeiten.

Dieses Programm ist vom Land Salzburg gefördert und ist somit ein kostenloses Angebot für die Kinder. Damit soll die Wichtigkeit der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder für ihren Entwicklungsverlauf betont werden.

8. Transitionen - Gestaltung von Übergängen



Das Elternhaus ist ein geregeltes, fürsorgliches und liebevolles Lebenssystem aus dem die Kinder durch die Transition in den Kindergarten beziehungsweise in die Schule an ein neues System herangeführt werden. Wie jeder Übergang ist dieser mit bedeutenden Herausforderungen für die Kinder gekennzeichnet. Gemeinsam helfen wir den Kindern diesen Übergang bestmöglich zu bewältigen.

Wir hinterlassen
Spuren



8.1. Übergang Elternhaus - Kindergarten

Bereits im Vorfeld können sich die Erziehungsberechtigten am „Tag der offenen Tür“ ein Bild von unserem Kindergarten machen. Beim „Schnuppertag“ bieten wir den Kindern die Möglichkeit, unseren Kindergarten schon ein bisschen kennenzulernen.

Bei der Eingewöhnung sind „Startprobleme“ ganz normal! Sie lassen sich mit Geduld und Verständnis bewältigen. Aus der Geborgenheit der Kleinfamilie in die große Gruppe des Kindergartens zu gehen, bedeutet für ein Kind einen Riesenschritt! Der Übergang von der gewohnten Umgebung in den Kindergarten ist zeitlich nicht umgrenzt, es handelt sich um einen längerfristigen Prozess. Durch positive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, können die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder in der Eingewöhnungsphase berücksichtigt werden.

Der Übergang in den Kindergarten ist neben Vorfreude und Neugier auch mit Verlust und Abschied verbunden. Man sollte bedenken, dass die Kinder für eine gewisse Zeit ihre „sichere Basis“ verlassen und dabei noch keine Vertrauensbeziehung mit der Kindergartenpädagogin aufgebaut haben. Die Anforderungen an das Kind beim Eintritt in den Kindergarten sind sehr komplex. Es muss sich in den neuen Kindergartenräumen orientieren, auf einen neuen Zeitrhythmus einstellen, neue Regeln befolgen und auf eine neue soziale Situation einstellen.

Der Übergang von der Geborgenheit der Kleinfamilie in die große Gruppe im Kindergarten, ist für jedes Kind ein Riesenschritt. Jede Eingewöhnung wird individuell gestaltet. Die positive Zusammenarbeit, mit Ihnen als Eltern ist Grundvoraussetzung, dadurch können die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden. Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist ein längerfristiger Prozess, der nicht zeitlich begrenzt ist.

8.2. Übergang Kindergarten - Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule ist für Kinder und ihre Erziehungsberechtigten eine besondere Herausforderung. Im Rahmen der Schuleinschreibung in der Volksschule wird die Schulreife der Kinder festgestellt. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, sich mit den Pädagoginnen über die Entwicklung ihres Kindes auszutauschen. Verschiedene Projekte wie der „Schnuppertag“ in der Schule, einen eingerichteten Schule-Spiel-Bereich im Kindergarten sowie viele weitere Ideen unterstützen den Austausch zwischen Kindergarten und Schule und nehmen viele Unsicherheiten.



9. Erziehungspartnerschaft

Für das Wohlbefinden des Kindes im Kindergarten ist ein gutes Zusammenspiel zwischen Pädagoginnen und Erziehungsberechtigten wichtig.

Gegenseitige Wertschätzung, Offenheit, Respekt und das gemeinsame Gespräch zum Wohle des Kindes zählen zu unseren Grundvoraussetzungen einer guten Zusammenarbeit. Sich im Kindergarten willkommen und einbezogen zu fühlen, gut zusammenzuarbeiten, im Kindergarten mitzuhelfen, gemeinsame Aktivitäten zu gestalten und in regelmäßigem Austausch zu sein, ist eine wertvolle Basis für eine gelungene Erziehungspartnerschaft.



Wir bemühen uns um Transparenz und regelmäßige Informationen, denn dies schafft Vertrauen und gibt Sicherheit.

9.1. Elternabende

Im Frühjahr findet ein Kennenlernerelternabend statt. An diesem Abend erhalten die neuen Erziehungsberechtigten Informationen über die Grundstruktur unseres Hauses, wichtige Informationen zum Thema Eingewöhnung und zu unserem Planungskonzept. Außerdem haben sie die Gelegenheit den Kindergarten und das Kindergartenteam kennenzulernen.

Im Herbst findet ein allgemeiner Elternabend statt, an dem unser Elternbeirat gewählt wird. Die Erziehungsberechtigten erhalten Informationen über pädagogische Inhalte, über Organisatorisches und können sich untereinander austauschen.

9.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von den Eltern am ersten Elternabend gewählt.

In unserem Haus hat sich in den letzten Jahren ein sehr engagierter Elternbeirat etabliert, der mit seinen Mitgliedern viele besondere Projekte auf die Beine stellt.

- Die gesunde Jausenwoche, in der die Kinder von den Eltern eine ganze Woche lang mit einem Buffet mit gesunden Köstlichkeiten versorgt werden
- Schikurs
- Buchausstellung
- Flohmarkt



Wir möchten uns für die gute Zusammenarbeit und die tolle Unterstützung recht herzlich bedanken.

9.3. Tür- und Angelgespräche

Diese Gespräche sind kurz, aber sehr wichtig, tragen positiv zu einer guten Zusammenarbeit bei und finden beim Bringen oder Abholen der Kinder statt. Für intensivere Gespräche ist es wichtig sich einen Termin auszumachen, um diese ungestört führen zu können.

9.4. Elternbriefe

In regelmäßigen Abständen verfassen wir Elternbriefe, um die Erziehungsberechtigten über anstehende Termine, geplante Projekte und weitere Aktivitäten zu informieren.



9.5. Entwicklungsgespräche

Unser Ziel ist es, mit allen Erziehungsberechtigten mindestens einmal im Jahr einen Termin für ein Entwicklungsgespräch zu vereinbaren, um Informationen über das Befinden der Kinder, Beobachtungen über ihren Entwicklungsstand und um uns über ihre Kompetenzen auszutauschen. Uns ist es ein Anliegen, mit den neuen Eltern nach der Eingewöhnungszeit ein Erstgespräch durchzuführen, um den Erziehungsberechtigten von der Eingewöhnung zu berichten. Ziel ist eine positive Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes, um es in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Während des Gespräches wird ein Protokoll verfasst, welches im Anschluss vom Erziehungsberechtigten unterschrieben wird.



9.6. Anschlagtafel

Die Anschlagtafel bietet aktuelle Informationen, Termine und den Speiseplan für die kommende Woche. Neben der großen Anschlagtafel im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich in den Garderoben je eine Anschlagtafel mit wichtigen Gruppeninfos.

10. Schriftliche Arbeitsdokumentation

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und deren Dokumentation ist der Bildungsrahmenplan, in dem folgende Bildungsbereiche verankert sind:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Mit unserer aktualisierten Dokumentationsform soll eine optimale Verzahnung der pädagogischen Planung auf Gruppenebene mit einer individuellen Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation für jedes Kind ermöglicht werden. Ausgangspunkt unserer Bildungsarbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes und der Gruppe.

Unsere Planungsdocumentation baut auf den Lern- und Entwicklungsthemen der Kinder auf. Daraus ergeben sich Ziele für die Kindergruppe, die es mit unterschiedlichen Aktivitäten, Materialien, Raumgestaltungsideen zu beantworten gilt. Basis ist ein ressourcen- und stärkenorientierter Blick auf das individuelle Kind und dessen Familie. Ziel ist es, die Bildungsarbeit für Kinder und Erziehungs- berechnigte transparent zu machen.



10.1. Planung

Diese beginnt mit der Aufzeichnung der beobachteten Interessen und der daraus abgeleiteten Lernthemen der Kinder.



- Eingehen auf individuelle Interessen und Bedürfnisse der Kinder
- Lernbegleitung bieten, indem die Themen der Kinder aufgegriffen werden
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zeitgemäß gestalten
- Bildungsarbeit transparent machen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern

10.2. Portfolio - Entwicklung sichtbar machen

Das Entwicklungsportfolio spiegelt mit der Sammlung von Fotos, Zeichnungen, Lerngeschichten und Beobachtungen die Entwicklung des Kindes wider.



Im Mittelpunkt stehen die Interessen, Stärken, Begabungen und Kompetenzen des Kindes.

- Die Kinder werden ermuntert sich selbst einzubringen, mitzuentcheiden und aktiv ihren persönlichen Lernprozess innerhalb der Gruppe zu gestalten
- Das Portfolio hilft dem Kind sich an Erfahrungen zu erinnern
- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen werden gestärkt
- Dialog-, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert

„Die Grenzen
meiner Sprache,
sind die Grenzen
meiner Welt.“

Ludwig Wittgenstein

10.3. Reflexion

Damit Bildungs- und Entwicklungsprozesse angemessen wahrgenommen und in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt werden können, bedarf es einer fortwährenden Reflexion. Die Reflexion hat die Auseinandersetzung mit dem eigenen Erziehverhalten zum Ziel. Es gilt Haltungen, Methoden und Vorgehensweisen kritisch zu hinterfragen. Wir überlegen, inwieweit Bildungsprozesse initiiert oder unterstützt wurden und ob eine Weiterführung der Inhalte oder eine Neuorientierung angebracht ist.

11. Öffentlichkeitsarbeit

- Pädagogisches Konzept
- Homepage
http://www.seekirchen.at/Kinderbetreuung/Kindergaerten/Kindergarten_Moosstrasse
- Tag der offenen Tür

12. Interdisziplinäre Zusammenarbeit



- Bildungsanstalt für Elementarpädagogik
- Kindergärten, Krabbelgruppen und Schulen
- Pfarre
- Bibliothek
- Feuerwehr, Polizei, Rettung



- Emailwerk
- Augenreihenuntersuchung
Alle zwei Jahre wird eine Augenreihenuntersuchung von der Sehschule Salzburg durchgeführt.
- Logopädin
Jährlich besucht uns eine Logopädin, die im Rahmen eines logopädischen Screenings, angemeldete Kinder untersucht.
- Ergotherapeutisches Screening

- Zivildienstler

Die Stadtgemeinde Seekirchen stellt für die Kinderbetreuung als unterstützende Kraft Zivildienstler ein. Die Kinder haben viel Freude mit ihnen zu spielen.



- AVOS

Zwei Mal jährlich kommt die Zahngesundheitserzieherin von Avos, die mit den Kindern spielerisch zum Thema Gesundheit, gesunde Ernährung und Zahnpflege arbeitet. Seekirchner Handwerksbetriebe und Vereine



13. Maßnahmen der Qualitätssicherung

13.1. Unsere Grundsätze:

- Wir verfolgen gemeinsame Ziele und wollen eine Gemeinsame Linie vertreten
- Jeder Einzelne kann sich mit seinen Stärken und Talenten einbringen
- Wir halten zusammen und unterstützen uns gegenseitig
- Jeder trägt einen Teil der gemeinsamen Verantwortung
- Wir treffen Entscheidungen gemeinsam
- Wir begegnen unserem Gegenüber mit Achtung, Respekt und Wertschätzung

Es gibt klare Aufgabenverteilungen, an deren Umsetzung alle Pädagoginnen gleichwertig beteiligt sind.

Bei den Teambesprechungen wird Organisatorisches und Aktuelles besprochen.

Weiters erfolgt ein Austausch von Ideen und Projekten in den einzelnen Gruppen. Regelmäßig reflektieren wir Bildungsinhalte, Ideen, Ziele, Handlungen und Impulse und halten weiterführende Schritte fest.

Gemeinsame Teamfortbildungen, bei denen wir verschiedene Themen mit Experten behandeln, dienen der Qualitätsentwicklung unseres Hauses.

Pädagogische Fortbildungen nehmen in unserem Haus einen hohen Stellenwert ein. Einzelne Pädagoginnen haben Zusatzausbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen.

13.2. Zusammenarbeit mit dem Träger

- Unterstützung des Kindergartens in finanzieller Hinsicht
- Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit durch die Finanzierung teamstärkender und qualitätssichernder Maßnahmen wie Teamteaching, Leiterinnencoaching oder Fortbildungsunterstützung



14. Literaturangaben

Methoden des Kindergartens 1, 2, 3; herausgegeben vom Verlag der Zeitschrift „Unsere Kinder“

Praktisch didaktisch - Grundlagen der Kindertandidaktik; Gabriele Bäck, Michaela Hajszan, Natalie Bayer-Chiste

Montessori konkret - Handbuch zu einem ganzheitlichen Weg des Lernens im Elementarbereich; Claus- Dieter Kaul/Christiane M. Wagner

SBK - Salzburger Beobachtungskonzept

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

BADOK, schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation





Kontakt:

Kindergarten Moosstraße

Moosstraße 41

5201 Seekirchen

kiga.moosstrasse@seekirchen.at

Telefon: 0 621 2 / 71 48

http://www.seekirchen.at/Kinderbetreuung/Kindergaerten/Kindergarten_Moosstrasse